

Glatt-Kraftwerk wurde zum Elektrizitätsmuseum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 20: **SIA-Tag in Lugano, 3./4. Juni 1983**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-75147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

starken IM-USV-Anlage ausgerüstet. Die Anlage versorgt einen Teil der Lampen der Tunnelbeleuchtung und heikle Geräte, die die Luftverschmutzung im Tunnel kontrollieren sowie andere Einrichtungen zur Verkehrsüberwachung.

Auch hier ist die absolute Versorgungssicherheit, wie übrigens auch im Gottardtunnel, durch die IM-Anlagen garantiert.

Mit dem Einbau einer unterbrechungsfreien Stromversorgungsanlage kauft

der Kunde Sicherheit. Obwohl die Apparate mit grosser Sorgfalt gebaut und sehr genau kontrolliert werden – die IM hat ein eigenes Konzept für Kontrolle und Qualitätssicherung in der Fabrik aufgebaut –, können noch Fehler auftreten. Für einen solchen Fall verfügt die Invertomatic sowohl in der Schweiz (Riazzino, Zürich, Vevey) wie auch im Ausland über einen leistungsfähigen Kundendienst.

Im Juli 1983 wird die Invertomatic ganz nach Riazzino umziehen, in einen

Komplex von 2500 m², der gegenwärtig im Bau steht. So wird das junge Tessiner Unternehmen auch physisch Gestalt annehmen und seinen Ruf im Bereich der unterbrechungsfreien Stromversorgung für besonders heikle Apparaturen festigen.

Adresse des Verfassers: *Franco Donati*, dipl. Ing. SIA, Invertomatic SA, via Balestra 22, 6600 Locarno.

Glatt-Kraftwerk wurde zum Elektrizitätsmuseum

(pd). Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) feiern dieses Jahr ihr 75jähriges Bestehen. Als Geschenk an die Öffentlichkeit haben sie in ihrem stillgelegten Flusskraftwerk «Burenwisen» bei Glattfelden ein Museum eröffnet, das die Entwicklung der Elektrotechnik während der letzten 75 Jahre im Kanton Zürich zeigt.

Durch eine Korrektur der hochwassergefährlichen Glatt bei Glattfelden wurde vor einigen Jahren dem kleinsten Kraftwerk der EKZ buchstäblich das Wasser abgegraben. Weil die EKZ die historische Kaplanturbine aus dem Jahre 1927 nicht abbauen wollten, benützten sie die Gelegenheit, aus dem stillgelegten Kleinkraftwerk «Burenwisen» ein

Museum zu machen. Neben der Turbine, die an ihrem Originalstandort aufgeschnitten wurde, sind zahlreiche interessante Objekte aus der Sammlung der EKZ zu bewundern, welche die Entwicklung der Elektrotechnik dokumentieren und veranschaulichen.

EKZ-Direktionspräsident Ernst Kuhn benützte die Eröffnung des Museums zu einem kurzen Rückblick auf die 75jährige Geschichte des Unternehmens und zu einigen Bemerkungen zur aktuellen Lage. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich wurden 1908 gegründet, etliche Jahre nach dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, das auch heute noch selbständig ist. Die Versorgung der Stadt war eben kommerziell interessanter als die des Landes, wo ein weitverzweigtes Netz aufzubauen war. Das EKZ-Gesetz von 1908 war aber ein Meisterwerk von Juristen und Politikern und bewährte sich bis jetzt; am 19. Juni 1983 soll es an einer Volksabstimmung durch eine revidierte Neufassung abgelöst werden. Der Aufschwung der Elektrizität zu Beginn des Jahrhunderts war enorm. So wurden innert nur acht Jahren alle Gemeinden des Kantons ans EKZ-Netz angeschlossen; der Strom galt als Symbol des Fortschritts.

Im Geschäftsjahr 1982, das am 30. September zu Ende ging, erzielten die EKZ erstmals nach zwei Verlustjahren wieder einen Gewinn. Der Stromverbrauch im Einzugsgebiet – Kanton Zürich (ohne Stadt Zürich) und einige angrenzende Gebiete der Kantone Schwyz und Zug sowie von Baden-Württemberg – stieg um 3,1 Prozent auf 3,6 Mrd. Kilowattstunden. Diese Zunahme, die in der Gruppe Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft und Dienstleistungen sogar 5,1 Prozent erreichte, lag über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt.

Die stockende Baukonjunktur wirkte sich für die EKZ in einem Rückgang der Neuan schlüsse von 20 Prozent aus. Sehr gefragt war dafür die Beratung in Energiefragen durch Fachleute der EKZ, wobei vor allem konkrete Anwendungsprobleme im Vordergrund standen. Die EKZ weisen ferner darauf hin, dass sie im letzten Geschäftsjahr weitere 80 Kilometer Freileitungen abgebrochen haben. Das Leitungsnetz der EKZ ist nun zu zwei Dritteln unterirdisch, was einen bedeutenden Beitrag zum Landschaftsschutz darstellt. Bei der öffentlichen Beleuchtung ist im Kanton Zürich die Umrüstung auf die stromsparenden Natrium-Hochdrucklampen demnächst abgeschlossen; 110 Gemeinden haben sich an dieser Sonderaktion der EKZ beteiligt.

Wichtigstes Ausstellungsstück im Mittelpunkt des Stromhauses Burenwisen ist eine der ersten Kaplanturbinen ihres Typs samt dazugehörigem Generator. Im gleichen Raume sind auch die alten Pläne des Kraftwerkes zu sehen

